



“*HIGHLIGHTS - BILDUNG*”
AUSGABE 1 / 2025

**GANZTAG AN GRUNDSCHULEN IM
LANDKREIS HILDESHEIM**

INHALTE



0 1

EIN RECHT AUF
GANZTAG

0 2

WO STEHEN WIR
GERADE?

0 3

REGIONALE
UNTERSCHIEDE

0 4

HERAUS-
FORDERUNGEN

0 5

GESTALTUNGS-
MÖGLICHKEITEN

0 6

WAS SAGEN
EIGENTLICH DIE
KINDER DAZU?

0 7

ORIENTIERUNGSPUNKTE
FÜR DEN
WEITEREN AUSBAU

0 8

WOHER WIR DAS
WISSEN?

EIN RECHT AUF GANZTAG

Das Ganztagsförderungsgesetz gewährt Kindern im Grundschulalter einen Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung. Ab August 2026 findet eine stufenweise Einführung, beginnend ab der 1. Klasse statt.

Das Gesetz soll Eltern eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder bieten, auch in Teilen der Schulferien und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Gleichzeitig können dadurch die Bildungs- und Teilhabechancen der Heranwachsenden erhöht werden. Eine ganztägige Betreuung findet über acht Stunden an allen Werktagen mit einer maximalen Schließzeit von vier Wochen im Jahr statt.

Während in anderen Bundesländern der Ganztag, teilweise seit Jahrzehnten, zur Tradition im Bildungssystem gehört, sind die Strukturen in Niedersachsen sehr unterschiedlich.



Mit Blick auf den ab 2026 geltenden Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung für Grundschulkinder gewinnt das Thema Ganztag auch in Stadt und Landkreis Hildesheim weiter an Bedeutung. Der Ausbau entsprechender Angebote verläuft regional unterschiedlich – geprägt von bestehenden Strukturen, lokalen Bedarfen und dem Engagement vielfältiger Akteuren / Akteurinnen.

Wir beleuchten mit Stand Sommer 2025, ein Jahr vor Beginn des Rechtsanspruches, die aktuelle Lage im Landkreis Hildesheim.



WO STEHEN WIR GERADE?

Der Ausbau des Ganztags ist eine zentrale bildungspolitische Aufgabe – mit ganz unterschiedlichen Ausprägungen auf regionaler Ebene.

Während einige Regionen bereits über etablierte Strukturen verfügen, stehen andere noch am Anfang eines langfristigen Entwicklungsprozesses.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über den aktuellen Stand in unserer Region, beleuchtet zentrale Herausforderungen und zeigt Perspektiven für eine zukunftsfähige Ganztagsgestaltung.

Anzahl an Grundschulen:

56

Gesamtanzahl an Grundschüler*innen:

9.977

Anzahl an Grundschüler*innen im Ganztag:

6.801

Anteil an Schüler*innen im Ganztag:

68 %

Anzahl Teilzeitschulen:

26

Anzahl Schulen Gebundener Ganztag:

2

Anzahl Schulen mit offenen Ganztag:

27

Anzahl Kinder im Hort:

1.359

Bekannte Anzahl an Trägern von Ganztagsbetreuungsangeboten:

20

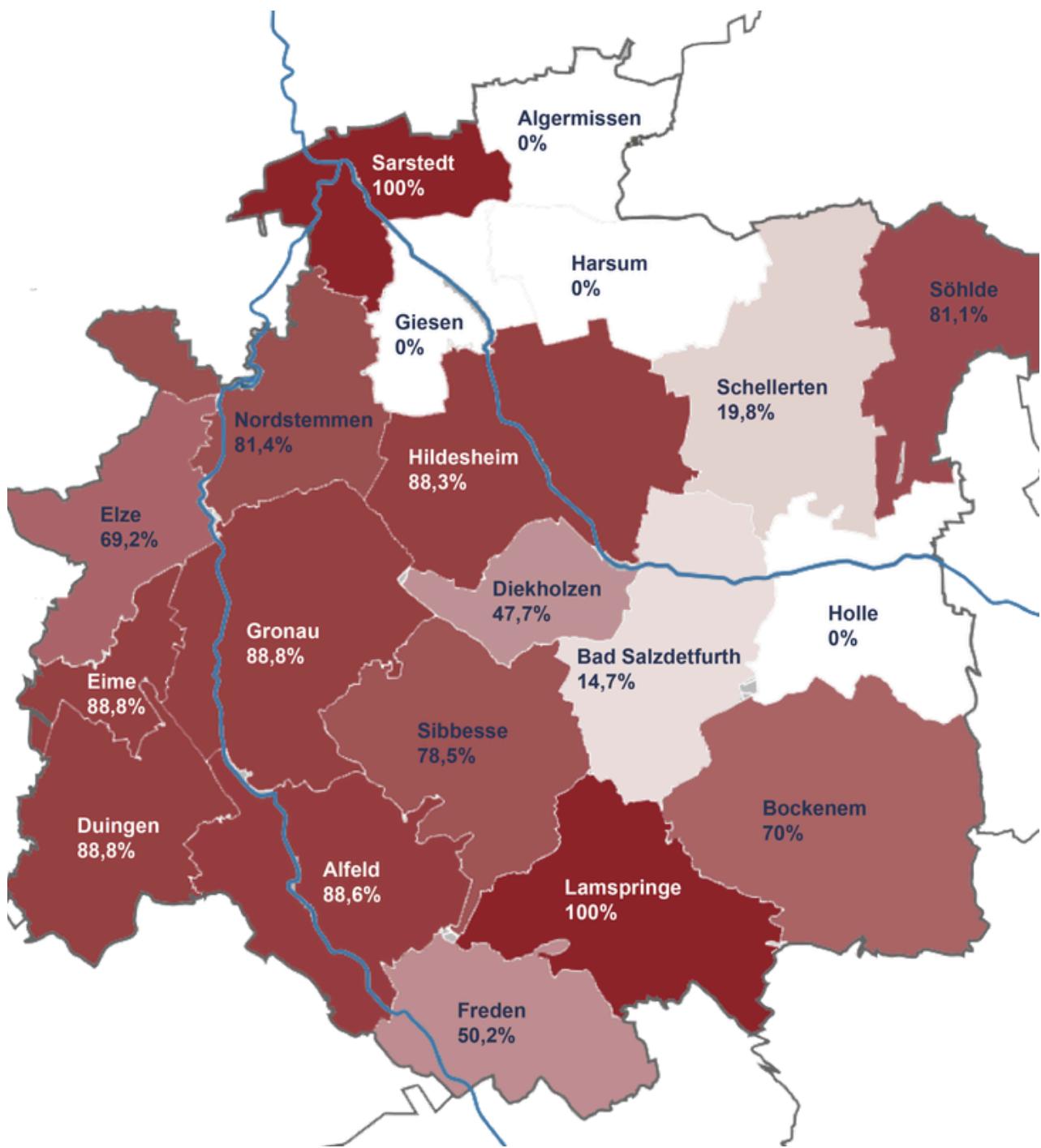


REGIONALE UNTERSCHIEDE

Ein Blick auf die gesamte Region zeigt ein sehr unterschiedliches Bild beim Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote: Während einige Gemeinden bereits eine flächendeckende Versorgung erreicht haben, stehen andere noch am Anfang. In Einigen gibt es derzeit keinen einzigen Ganztagsplatz an Schulen, in anderen liegt die Abdeckung bei 100 Prozent. Diese Unterschiede haben vielfältige Ursachen – sie reichen von strukturellen Rahmenbedingungen über kommunale Schwerpunktsetzungen bis hin zu lokalen Bedarfen und Haltungen. Mancherorts spielen auch bestehende Traditionen oder das Engagement einzelner Akteure/Akteurinnen eine Rolle. Ebenso gibt es Regionen, in denen ein geringerer Ausbaugrad nicht zwangsläufig auf fehlende Ressourcen hinweist.

Teilweise werden nachmittägliche Angebote von nahegelegenen externen Einrichtungen - wie Jugendzentren - aktiv genutzt, wodurch der Bedarf an schulischem Ganztag geringer erscheint. Auch bisherige, zurückhaltende Einstellungen gegenüber dem Ganztag, etwa seitens von Schulen oder Eltern, können Einfluss auf die Entwicklung gehabt haben. Diese differenzierte Ausgangslage stellt eine Herausforderung für eine ausgewogene und bedarfsgerechte Weiterentwicklung dar – und macht deutlich, dass regionale Lösungen gefragt sind, die den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort Rechnung tragen.

PROZENTUALER ANTEIL DER TEILNAHME AM INSTITUTIONALISIERTEN GANZTAGSANGEBOT



HERAUS- FORDERUNGEN

Im Rahmen unserer Bildungskonferenz "Zukunft Ganztag" am 21. November 2024 sowie durch eigene Recherchen und die aktive Teilnahme an (über-)regionalen Kongressen, Konferenzen und Netzwerken hat sich ein deutliches Bild abgezeichnet: Trotz vieler positiver Entwicklungen stehen Kommunen, Schulen und Träger weiterhin vor großen Herausforderungen bei der Umsetzung und Weiterentwicklung ganztägiger Bildungsangebote. Besonders deutlich wurden dabei fünf zentrale Handlungsfelder, die in nahezu allen Kontexten eine Rolle spielen: der Auf- und Ausbau tragfähiger **Strukturen**, die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem **Personal**,

die Gestaltung verlässlicher und wirksamer **Kooperationen**, der Zugang zu ausreichenden **Ressourcen** sowie die Förderung von echter **Partizipation** aller beteiligten Akteure/Akteurinnen – insbesondere von Kindern, Eltern sowie pädagogischen Fach- und Lehrkräften. Diese Themenfelder bilden die Grundlage für die weitere fachliche Auseinandersetzung und stellen zugleich die Stellschrauben dar, an denen zukünftige Entwicklungen ansetzen müssen.

Eine ausführliche Dokumentation erhalten Sie über über unsere Homepage: www.bildungsregion-hi.de *.





WAS SAGEN EIGENTLICH DIE KINDER DAZU?

Die Bedeutung von Partizipation hat sich in unseren Analysen und Austauschformaten als eines der zentralen Handlungsfelder im Ganztagsbereich herauskristallisiert. Ein guter Ganztag orientiert sich nicht nur an organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen, sondern auch an den konkreten Bedürfnissen und Perspektiven der Kinder, die ihn täglich erleben.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Herbst 2024 und Frühjahr 2025 zwei Kinderkonferenzen zum Thema Ganztag mit Grundschulkindern aus der Region durchgeführt. Ziel war es, ihre Sichtweisen, Wünsche und Anliegen sichtbar zu machen und in die weitere Planung und Qualitätsentwicklung einzubeziehen. Die Kinder brachten sich aktiv ein und konnten ihre Vorstellungen von einem gelingenden Ganztag klar und differenziert benennen.

Dabei kristallisierten sich insbesondere fünf Themenfelder heraus, die aus Sicht der Kinder wesentlich für einen attraktiven und kindgerechten Ganztag sind:

- **Zeitmanagement:** Kinder wünschen sich ausreichend freie Zeit zur Erholung und für selbstbestimmte Aktivitäten – neben den festen Lern- und Betreuungsphasen.
- **Bewegung:** Der Wunsch nach mehr Bewegungsangeboten und freiem Spiel im Innen- und Außenbereich wurde deutlich geäußert.
- **Räume und Equipment:** Kinder wünschen sich ansprechend gestaltete Räume, die Rückzug und Aktivität gleichermaßen ermöglichen, sowie kindgerechte Ausstattung und Materialien.
- **Arbeitsgemeinschaften (AGs):** Vielfältige, interessante und frei wählbare AG-Angebote spielen für die Kinder eine wichtige Rolle im Ganztag.
- **Ernährung / Mensa:** Die Qualität und Atmosphäre beim Mittagessen war ein zentrales Thema – Kinder äußerten Wünsche zu mehr Auswahl, Mitbestimmung und einer angenehmen Gestaltung der Mensa.

Diese Rückmeldungen liefern wertvolle Hinweise darauf, welche Aspekte in der weiteren Ausgestaltung des Ganztags stärker berücksichtigt werden sollten.

Eine ausführliche Dokumentation erhalten Sie über über unsere Homepage:
www.bildungsregion-hi.de *

ORIENTIERUNGSPUNKTE FÜR DEN WEITEREN AUSBAU

1. Schrittweiser Ausbau bestehender Strukturen unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede

- Ziel ist es, bestehende Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln – mit Blick auf die jeweilige kommunale Ausgangslage. Dabei sollen sowohl strukturelle Lücken identifiziert als auch vorhandene Stärken ausgebaut werden.

2. Stärkung von Kooperation und Vernetzung auf lokaler Ebene

- Der Ganztag soll stärker als gemeinsame Aufgabe verschiedener Akteure/Akteurinnen verstanden und umgesetzt werden – insbesondere im Zusammenspiel von Schule, Jugendhilfe, freien Trägern und außerschulischen Partnern.

3. Förderung von Personalgewinnung und -bindung durch realistische Konzepte

- Realistische Zielsetzung ist hier nicht „sofort mehr Personal“, sondern die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen, Weiterbildungsangebote und unterstützender Strukturen zur Fachkräftebindung.

4. Systematische Einbindung von Kindern in die Gestaltung des Ganztags

- Bedarfsgerechte Gestaltung von Räumen, Tagesstrukturen und Angeboten
- Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen auf Grundlage konkreter Rückmeldungen – z. B. zur Rhythmisierung des Tages, zur Qualität der Mensa, zu AG-Angeboten und zur Bewegungsförderung.

5. Schaffung transparenter Entwicklungsziele auf kommunaler Ebene

- Kommunen sollen ermutigt werden, eigene Zielbilder für den Ganztag zu formulieren – unter Berücksichtigung von Ressourcen, Bedarfen und Beteiligung. Dabei geht es nicht um einheitliche Lösungen, sondern um gemeinsame Orientierung.



Team der Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim

WOHER WIR DAS WISSEN?

Hinweis zur Quellenlage

Die Inhalte dieses Berichts stützen sich in weiten Teilen auf praxisnahe Erkenntnisse aus Veranstaltungen, Fachdiskussionen, regionalen und überregionalen Netzwerken sowie Beteiligungsformaten und Abfragen unter Fachkräften. Auch wenn diese Informationen nicht im engeren Sinne wissenschaftlich fundiert sind, bieten sie wertvolle Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven vor Ort. Sie bilden die Erfahrungsgrundlage für die Einschätzungen und Zielrichtungen dieses Berichts.

*Informationen und ausführliche Ergebnisse finden Sie unter:

Dokumentation Bildungskonferenz:

<https://bildungsregion-hi.de/wp-content/uploads/2025/06/Dokumentation-Bildungskonferenz-Zukunft-Ganztag.pdf>

Dokumentation Kinderkonferenzen:

<https://bildungsregion-hi.de/wp-content/uploads/2025/06/Dokumentation-Kinderkonferenzen-2024-2025.pdf>

Datensammlung:

Kita-Bedarfsplanung 2024:

<https://www.landkreishildesheim.de/B%C3%BCrgerservice/B%C3%BCrgerservice/Familie-Kinder/Kindertagesbetreuung/>

Schulstatistik 2024/2025:

https://www.landkreishildesheim.de/PDF/Schulstatistik_2024_25.PDF?ObjSvrID=3711&ObjID=882&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1753104080